



Erinnerungen- Abgründe der Emotionen

Ein paar Zeilen, noch nicht ganz ausgereift.

Zur Erklärung! verarbeitung meiner Vergangenheit, nach dem Tod meiner Mutter. Der Hass auf meinen Erzeuger so unbändig.

Seit Tagen, Stunden und Minuten

Sehe ich mein Leben wieder und wieder an mir vorbeiziehen.

Und ich frage mich,

habe ich jemals mehr empfunden als ich es nun tue?

Ereignisse überschlugen sich

und Gefühle vergruben mich.

Unterdrückt und eingesperrt, wüteten sie in mir.

Wie ein Bach, jener zu einem reizenden Strom wurde.

Immer mächtigere Strudel schienen mich herunter zu ziehen.

Die Luft zum Atmen wurde mir immer mehr geraubt.

Irgendwann schien es still zu sein

und ich habe an das Ende geglaubt..

Ein gewisser Frieden zog in mir ein, nur um dann erneut zerfetzt zu werden.

In tausend splitterkleine Scherben.

Wieder laufen Tränen an meinen Wangen herab

und wieder möchte ich schreien.

Doch wieder öffnet sich nur meinen Mund, kein Laut kommt heraus.

Stummer Schreie in sternklarer Nacht!

Betören die kleinen Härchen auf meiner Haut.

Schmerz in mir, so ungreifbar, wie die Sterne über mir.

Mein Blick vom Tränenmeer verschleiert.

Mein Denken von Gefühlen überlagert.

Mein Handeln gelenkt von einer Macht in mir, der ich nicht mehr Herr werde.

Fühle mich in die innerste Ecke meiner Selbst gedrängt.

Wie ein Kind sitzt ich da,

auf dem kalten Boden, die Arme um meine angewinkelten

Knie gezogen.

Zitternd, verstört und ganz und gar nicht die starke Person die ich sein sollte!

Wieder merke ich, dass ich nicht frei bin.

Frei von all dem, was er mir antat

in meiner Jugend!

Wieder merke ich, dass ich dem Druck nicht gewachsen bin, der auf mir lastet.

Und irre umher, wie Jemand der nie rastet.

Wo will ich hin, wer bin ich und vor allem, wo führt es hin?

Warum kann ich nicht loslassen?

Wenn ich es tu, verliere ich dann den Rest von meiner Verbundenheit zu dir Mama?

Wie weit darf ich gehen?

Ohne zu weit in die Vergangenheit zu sehen?

Welchen Weg würdest du an meiner Stelle gehen?

Die Sehnsucht nimmt nun das Ruder in seine Hand.

Sie entführt mich in eine Zeit, als du noch neben mir durch den Regen liefst.



Erinnerungen- Abgründe der Emotionen

Als du der Rettungsanker in meinen Stürmen warst.
Bilder über Bilder, in meinen Kopf, vor meinen geistigen Auge.
Erfüllen mich mit Schwermut, mit Trauer und der Liebe die ich dir gegenüber empfinde!
So viel hätte ich dir sagen wollen, so viel hätte ich tun wollen
und doch blieb ich stumm.
Heute weiß ich, es war einfach nur dumm.
Hätte es was genützt?
Du hast ihn geliebt, egal was er tat.
Taub für jeden ernstgemeinten Rat.
Und du hast ihn gehasst, wenn er mir weh tat, fast jeden Tag.
Warst da, wenn ich gehen wollte.
Hieltest mich und flehtest mich an bei dir zu bleiben.
War das richtig?
Ich tat es für dich und wusste, dass
ich dir somit etwas wiedergeben kann.
Doch es zerstörte mich
immer mehr.
Es soll kein Vorwurf sein!
Nein, du warst selbst nicht Herr deiner Lage und wolltest mich nur schützen.

Bitte reißt mich nicht gleich in Fetzen :lol:
Wenn es nicht dem Standart hier im Forum entsprechen sollte, aber eigentlich schreib ich eher Fantasy und
so. Lyrik scheint mir nicht zu liegen, aber das diese Zeilen ausdrücken was ich empfinde würde ich dennoch
gern eine Meinung dazu erhalten.
Danke Seelentheater.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).